



### Der neue Landtag.

Stuttgart, 7. Juni. Die 36 gewählten Landesabgeordneten sind folgende: Von der Sozialdemokratie: Reich-Dubowitsch, Staatsminister Henmann-Stuttgart, Staatsminister Veipart-Stuttgart, Hausfrau Hiller-Heilbronn, Aquisteur Drees-Stuttgart, Parteisekretär Kuggaber Ulm, Parteisekretär Steinmayer-Stuttgart. Von den Unabhängigen: Gewerkschaftsbeamter Hegler-Heilbronn, Gende. Kinkel-Wimpfen, Redakteur Schuler-Zuffenhausen, Gewerkschaftsbeamter Hofschla-Gammstadt, Schriftsetzer Gele-Stuttgart, Parteisekretär Müller-Weingarten. Von der Bürgerpartei: Rechtsanwalt Dr. Schott-Stuttgart, Hausfrau Rog-Stuttgart, Stadtpfaterz Burn-Raensburg, Prof. Dr. J. H. Kottweil. Vom Bauernbund: Rechtsanwalt Dr. Roth-Leonberg, Schultheiß Bogt-Bittelbronn, Schultheiß Lugin-Ulmerot, Landwirt Baumgärtner-Stuttgart, Redakteur Rafer-Debesingen, Landwirt Sprecher-Beiterbroth O. A. Oehringen. Von der Deutschen Volkspartei: Oberstudient Dr. Geyhaal-Stuttgart, Postsekretär Hartmann-Stuttgart. Von der Deutschen demokr. Partei: Finanzminister Piesching-Stuttgart, Schriftsetzerin Pfand-Beuten, Rechtsanwalt Conrad Hausmann-Stuttgart, Fleischereibesitzer Heune-Lüdingen, Mittelschullehrer Böchner-Stuttgart, Bauer Spieß-Engelsmühle O. A. Leutkirch. Vom Zentrum: Landgerichtsdirektor Walter-Elwangen, Frau Prof. Riß-Stuttgart, Arbeitersekretär Andre-Stuttgart, Gutsbesitzer Adorno-Kaltenberg O. A. Tettnang, Schulrat Pollich-Stuttgart. — Die Deutsche demokr. Partei hat einige ihrer Führer verloren, nämlich Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, Ministerialrat Dr. Red-Stuttgart und Landwirt Herrmann-Berabronn.

### Das Gesamtergebnis der Landtagswahl.

(Die in Klammern beigefügten Ziffern sind die von der Wahl am 12. Januar 1919.)

Wahlberechtigte	1 475 608 (1 449 217)
Abgegebene Stimmen	1 137 123 (1 317 051)
Ungültige Stimmen	41 078 (2823)
Nur Wahlstimmen haben abgestimmt	5 904
<b>Es erhielten Stimmen:</b>	
Sozialdemokratie	175 994 (452 699)
Unabh. Soz. Partei	145 228 (40 634)
D. Demokraten	161 475 (328 689)
Zentrum	247 162 (273 200)
Bürgerpartei	102 318 (97 840)
Bauernbund	193 680 (117 138)
Deutsche Volkspartei	37 269 (—)
Kommunisten	33 178 (—)

Gesamtstimmengahl der bisherigen Koalitionsparteien 584 631  
Gesamtstimmengahl der bisherigen Oppositionsparteien 511 631

### Die Verteilung der Sitze

auf die Parteien gestaltet sich wie folgt (wobei zu beachten ist, daß der Landtag jetzt nur noch 101 Mitglieder zählt gegen bisher 150): Sozialdemokratie 17 (bisher 52), Unabhängige Sozialdemokratie 14 (4), Demokraten 15 (38), Zentrum 23 (31), Deutsche Volkspartei 4 (0), Bürgerpartei 11 (11), Bauernbund 18 (14).

### Blutige Ausschreitungen in Graz.

Graz, 8. Juni. Heute Nachmittag kam es in der inneren Stadt u. der zum Hauptbahnhof führenden Knechtstrasse zu großen Menschenansammlungen, die eine bedrohliche Haltung einnahmen. Es wurde daher die Räumung und Absperzung der inneren Stadt von Polizei, Gendarmen und Volkswehr durchgeführt und an verschiedenen Stellen Maschinengewehre aufgestellt. Zahlreiche Personen wurden wegen Widerstandes verhaftet. Vorwiegend jugendliche Personen drangen in das Volkstheater in der Knechtstrasse ein und richteten dort schweren Schaden an. Die Polizei ging gegen die Tumultuanten mit blanker Waffe vor, wobei eine Person schwer und drei leicht verletzt wurden. Auf der Stadtbrücke und dem dahinterliegenden Murer Platz versammelten sich einige tausend Menschen, die in die innere Stadt gelangen wollten und gegen die die Stadtbrücke absperrende Polizei u. gegen das Miltärcamp eine drohende Haltung einnahmen. Gegen 7 1/2 Uhr abends mußte der Be-

## Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

22] (Nachdruck verboten.)

Er zergrübelte sein Dasein in diesen Wochen, bis ihm dann nach einem Monat Irene's Brief erreichte. Er kam aus dem Süden, war auf ihrer Hochzeitsreise geschrieben. Sie bat ihn, ihr ihre Klügel aus seinem Hause zu verschicken, aus Gründen, über die sie nicht sprechen könne, da sie sie nicht allein betrafen, hätte sie so eilig fort müssen, ihn nicht wiedersehen können. Jetzt sei sie Helmut Körners Frau, sie seien auf einer großen Reise begriffen, wo sie ihren späteren Wohnsitz nehmen würden, sei noch unbestimmt, jedenfalls nicht in Berlin.

Der Brief beruhigte Dorst Volkmer, als habe eine Fremde ihn geschrieben. Das war Irene nicht mehr, nicht die Irene, die er gekannt.

Ihre Kellen brachten keine Aufklärung und keine Be-

trübnung, sie gaben nur neue Rätsel auf. Dorst Volkmer konnte sich nicht abfinden mit dem, was geschehen war. Er konnte nichts anderes denken als dies eine. Er fand keine Ruhe zur Arbeit, er wurde nervös, schlief nicht, fränkhaft erregt.

In dieser Zeit ergrante sein Daar. Mit hätte er Tage und Nächte, in denen er sich mit Vorwürfen überschüttete, zu lange gedummt, sich sein Glück nicht gesichert zu haben. Warum auch hatte er geschwiegen, die ganzen Monate geschwiegen? Wenn er vor der Welt und vor seinem Rinde auch gewisse Rücksichten nehmen wollte, mit Irene hätte er doch sprechen, sich ihres Gefühls versichern, sich sein Glück feststellen können. Ihres Gefühls versichern? Er hatte geglaubt, daß dies alles nicht nötig sei, denn ihm war ihre Liebe für ihn über jeden Zweifel erhaben erschienen.

Er klagte sich an, er nannte sich tödlich und feig und dumm. Dann aber wieder verwarf er seine Reue. Irene, wie sie sich jetzt gezeigt, herzlich und kalt und spielerisch, war das Mädchen ja nicht, das er geliebt! Ein Idealbild von ihr hatte er sich aufgebaut in seinem Herzen,

weil zum Schließen gegeben werden, wodurch es sechs Tote und 15 Verwundete gab. Die Demonstranten, die nach der Schießerei auseinandergeflohen waren, stellten sich wieder auf dem Murerplatz und an der Stadtbrücke ein, die auch weiterhin abgesperrt blieb. Die organisierte Arbeiterschaft beteiligte sich nicht an den Ansammlungen.

### Englands Krieg gegen Irland.

Basel, 7. Juni. Die „Reue Correspondenz“ meldet aus London: Die Entsendung von britischen Truppen nach Irland schreitet ohne Unterbrechung fort. Das Ministerium wird sie auf die westlichen und südlichen Grafschaften, wo der Aufstand immer deutlicher zutage tritt, verteilen. Minister Churchill erklärte im Unterhaus, daß sich gegenwärtig in Irland 45 britische Tanks und 28 Kriegsluftzeuge befinden.

### Der Völkervertrag.

Amsterdam, 7. Juni. Einer Londoner Meldung zufolge ist die für den 11. Juni anberaumte Sitzung des Völkervertrages in London auf den 14. Juni verschoben worden.

### Nachklänge zum Ruhrzustand.

Offen, 8. Juni. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte den Stadtverordneten und Führer der Unabhängigen, Gustav Sammer, wegen schweren Landfriedensbruchs und chäberischer Erpressung zu 6 Jahren Zuchthaus. Er hatte die Betrücker für die Rote Armee organisiert und dabei Erpressungen an dem Bürgermeister von Bähr und an verschiedenen Geschäftsführern verübt.

### Ein neuer Dreieck?

Washington, 8. Juni. Nach hier vorliegenden Berichten scheint England zu versuchen, sein Bündnis mit Japan auf Grund der veränderten Bedingungen zu erneuern. Die Neuordnung würde u. a. auch die Ordnung aller zwischen den Vereinigten Staaten und Japan noch schwebenden Fragen umfassen, worauf ein Dreieck zwischen Japan, den Vereinigten Staaten und England gebildet werden soll. Man weist darauf hin, daß England befürchten könne, in einem eventuellen japanisch-amerikanischen Konflikt hineingezogen zu werden, wozu ein Dreieck England die nötige Autorität zur Verhinderung eines solchen Konflikts gebe.

## Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 9. Juni 1920.

\* **Wiederholung der Hölbertinsfeier.** Am Donnerstag Abend 8 Uhr werden im Seminar die musikalischen Darbietungen der neulich gehaltenen Hölbertinsfeier auf dieselben Bühne wiederholt werden. Neu kommen zu den 2 Orchesterstücken von Palm und Schmid und dem großen Chor „Die Nacht“ von Emil Kaufmann noch 2 Männerchöre hinzu von selbst Komponisten, die 2 Heimeister. Es raut ins Meer der „Kunstreier“ und „Ich habe einst ein schönes Vaterland“. An die Stelle des Hölbertinsvortrags treten diesmal Deklamationen von Hölbertinsgedichten.

\* **Schwäbische Volksbühne.** Mit Aufführungen von Meißts Mädchen von Heilbronn (neue Bühneneinrichtung von Direktor Ernst Martin) u. Schillers Räubern hat die Schwäbische Volksbühne des Vereins zur Förderung der Volksbildung am 2. Juni in Hall ihre erste Spielzeit beendet. In 27 Orten Württembergs hat die Schwäbische Volksbühne in den letzten zehn Monaten 20 Werte vorwiegend klassischer aber auch neuerer Bühnenkunst zur Aufführung gebracht u. sich damit zu einer unentbehrlichen Einrichtung naturfördernder Arbeit entwickelt. Die Ziele und Wege der ferneren Arbeit der Schwäbischen Volksbühne, die im September dieses Jahres ihre Vorstellungen wieder aufnehmen wird, sind in einer reich illustrierten Denkschrift niedergelegt, die zum Preis von 1.350 vom Verlag des Vereins zur Förderung der Volksbildung, Hölbertinsstraße 50 zu beziehen ist.

\* **Was sind dringende Pressegespräche?** Zu dringenden Pressegesprächen sind nach einer Bekanntmachung des bayerischen Verkehrsministeriums außer Nachrichtenbüros nur Zeitungen u. Zeitschriften zugelassen, die sich im wesentlichen mit der Verbreitung politischer und Handelsnachrichten

befassen. Fachzeitschriften kommen dafür in der Regel nicht in Betracht. Demgemäß sind, wie die Münchner Neuesten Nachrichten mitteilen, die dringenden Pressegespräche auch nicht für den Nachrichtenendienst über Reizen und ähnliche sportliche Veranstaltungen bestimmt. Berichte hierüber werden als dringende Pressegespräche nicht zugelassen. — Das Blatt meint hierzu: darüber werde noch zu reden sein.

\* **Aus dem Zementgewerbe.** In einer jüngst abgehaltenen Zementversteigerung wurde die für den Monat Juni zu verteilende Erzeugung mit 150 000 Tonnen angenommen. Ein Antrag des Deutschen Zementhändlerbundes auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Händlerlager wurde zur Förderung gestellt; die Entscheidung darüber soll durch Besprechung mit den zuständigen Stellen herbeigeführt werden.

\* **Die Rückseite des Lotteriegewinns.** Zu der von uns verbreiteten Notiz, daß die neue Reichseinkommensteuer einen erheblichen Teil eines Lotteriegewinns wegsteuert, schreibt uns die Staatsfinanzverwaltung-Stuttgart: Ihre Ausführungen hinsichtlich der jetzigen Einkommensteuerpflicht der Lotteriegewinne zum Reich sind richtig, bedürfen jedoch der in § 25 des Reichseinkommensteuergesetzes enthaltenen Einschränkung, daß die Einkommensteuer bei Lotteriegewinnen von den gesamten steuerpflichtigen Einkommen nach dem Hundertsatz erhoben wird, der sich nach § 21 des Gesetzes für das Einkommen des Steuerpflichtigen nach Abzug des Lotteriegewinns und, wenn sich dabei ein Hundertsatz nicht ergibt, nach dem niedrigeren, in § 21 vorgesehenen Abgabesatz.

\* **Stand der Rübenfelder.** Nach der Statistik i. der Stand der Zuckerrübenfelder in Deutschland im Durchschnitt erfreulich und jedenfalls besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

\* **Deutsche Lebensversicherungsverträge in Italien.** Die italienische Regierung hat die Auflösung laufender Lebensversicherungsverträge von deutschen Lebensversicherungs-gesellschaften mit italienischen Staatsangehörigen geordnet.

\* **Lochschäufelpreise für 1920.** Eine Verfügung des Finanzministeriums über Lochschäufelpreise enthält Höchstpreise für Stroh-Maschinen Industrie sowie Smeator und Lochstreu. Durch eine entsprechende Klassifikation der betreffenden Lochstreu wurde versucht, die Grundlage für eine gerechte Preisbildung herbeizuführen. Die Preise gelten für lufttrockenen Stroh (von weniger als 35% Wasser- und Aschengehalt und einem Mindestraumgewicht von 200 Kg. für 1 cbm, für Maschinenstroh 1. Klasse von weniger als 30% Wasser- und Aschengehalt und einem Mindestraumgewicht von 300 Kg. für 1 cbm, sowie Maschinenstroh 2. Klasse von weniger als 40% Wasser- und Aschengehalt. Die geringeren Sorten Stroh fallen unter den Begriff des Industriestroh. Stroh von über 50% Wasser- und Aschengehalt wird vom Verkauf und Handel ausgeschlossen. Da im Oberland ein sehr großer Teil des Handstrohstroh im Landabzug bezogen wird, mußten zwei Preise, je ab Raot und frei Station festgesetzt werden. Die Höchstpreise ab Raot wurden für Strohstroh auf 11.4, für Maschinenstroh 1. Kl. auf 16.4 und für Maschinenstroh 2. Kl. auf 11.4 festgelegt, Industriestroh kostet ab Raot 8.4. Für die Verladung zur Bahn und die Verladung in Eisenbahnwagen werden bei Strohstroh die metrische Zuschläge je nach der Entfernung zur Verladestelle, bei Maschinenstroh ein fester Zuschlag von 2.4 gewährt. Die Festsetzung von deutschen Verbrauchspreisen im Kleinhandel ist den Versorgungsbehörden überlassen. Die angegebenen Höchstpreise müssen als hoch bezeichnet werden, es besteht die Gefahr, daß bei der Verladung von Stroh auf große Entfernungen bei den hohen Frachtpreisen das richtige Wertverhältnis zwischen Rohle und Stroh nicht mehr gewahrt ist, weshalb der Stroh in erster Linie in Oberschwaben belassen u. dafür die entfernteren Gegenden besser mit Rohle beliefert werden sollen. Die gewaltige Verteuerung des Stroh ist insbesondere auf die sehr hohen Arbeits- und Fuhrpreise sowie bei Maschinenstroh auf die Verteuerung der Materialien zurückzuführen.

\* **Ungültige Wahlstimmen.** Mehr als 40 000 ungültige Stimmen sind am Sonntag Sonntag bei der Landtagswahl bei der Reichstagswahl in Württemberg abgegeben worden. Das ist ein ungeheurer Satz. Bei einer Wahlzahl von nicht einmal 11 000, d. h. der Summe von Stimmen, die für die Erlangung eines Landtagsmandates notwendig war,

nun hatte sie es geschlimmert. Nun hatte sie lachend die Rästel von ihren Sägen gerissen, die sie so lange getragen, nun hatte sie ihr wahres Selbst gezeigt. Diese Frau, die ihm Gefühle vorgetäuscht durch ihr ganzes Weien und die dann von ihm in Helmut Körners Arme gerollt war, diese Frau wollte er nicht! Mit ihr wäre er niemals glücklich geworden.

Aber war sie denn so? War sie nicht doch das Weib voller Herz und Seele, voller Anmut und Geist und Gefühl? Und schwebten ihr nicht Geheimnisse über ihrem Leben, die ihm zu erforschen nicht bestimmt waren?

Dorst Volkmer fieberte Walters Rückkehr nach Berlin entgegen. Da wurde ihm eines Tages, als er in der Charité nach ihm fragte, gesagt, daß Doktor Walter Runge sich um den Vollen eines Arztes bei der Schuttruppe in Deutsch-Ostafrika beworben, denselben erhalten und gleich nach beendetem Urlaub angetreten habe. Er war nicht wieder nach Berlin zurückgekehrt, trieb jetzt auf hoher See seinen neuen Leben zu.

Diese Nachricht gab Dorst Volkmer den Rest. Nun würde er nie das Rästel erforschen und nie erfahren, warum Irene ihn verlassen, warum sie die Frau Helmut Körners geworden war.

Die Erschütterungen der letzten Zeit warfen den starken Mann zu Boden. Ein schweres Nervenfieber fesselte ihn wochenlang ans Bett.

Als er die Gesundheit wiedererlangte, hatte er den Glauben an die Menschen verloren.

Dorst Volkmer hatte die Landshüter Straße erreicht, in der er noch immer wohnte. Die Gegend hier draußen hatte sich in den letzten Jahren verändert, überall waren neue Straßen entstanden, die Hochbahn und ein Auto-Omnibus fuhren vom Bayerischen Platz in die Stadt.

Still wie immer jetzt lagen die Räume seiner Wohnung. Früher war ihm Irene entgegengestritten, wenn sie keinen Schritt gebührt, später die Mutter, jetzt kam keiner mehr. Seit einem Jahre war auch die Mutter tot,

und ihr Verlust war es, der Dorst nach langem inneren Widerstreben bestimmt hatte, sich wieder der Geselligkeit zuzuwenden, nicht Frau Karlas Einfluß, wie diese wähnte. Daß Karla die erste Frau gewesen, die ihm nach langen Jahren wieder ein etwas lebhafteres Interesse abgewann, das gestand er sich selbst ein. Und in letzter Zeit hatte er gewissen den Gedanken im Erwägung gezogen, sie heimzuführen als sein Weib.

Sein Gefühl für die junge blonde Witwe war keine Liebe, weitab lag sein Interesse von diesem heiligen Empfinden, aber Dorst Volkmer mußte genau, er würde nie wieder lieben können. Einmal hatte sein Herz geliebt, seine Seele gelodert in einem tiefen, heiligen, alles ausfüllenden Gefühl, das Weib, dem es galt, hatte sich von ihm gewandt, einem anderen Manne zu. Solche Empfindungen kommen nur einmal im Leben, solche Enttäuschungen verwindet man nicht, das mußte der einsame Mann.

Er hatte überhaupt nicht wieder heiraten wollen, aber in den letzten Jahren hatte die Mutter ihm so sehr dazu geraten. „Tue es Hörsens wegen, mein Junge, und tue es auch für dich. Du sollst sehen, wenn eine junge Frau im Hause ist, dann wird auch bei dir das Interesse am Leben und an den Freuden des Daseins wieder größer werden.“

Vielleicht hatte sie recht. Aber so lange sie lebte, hatte er jeden Gedanken an eine zweite Ehe doch weit von sich gemieden. Nun war sie tot, sein Hauswesen wieder wie einst, fremden, besahlenen Leuten überlassen, die ihn ausnützten. Und Nischen war einsam, einsamer als je zuvor seit der Großmutter Tod. War er es seinem Rinde nicht schuldig, neues Leben, neues Glück in sein einfaches Heim zu bringen? Diese Frage legte Dorst sich immer von neuem vor. Und bejahte sie meistens. Und fand dann doch nicht den Mut, seinem Willen die Tat folgen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)



Regel nicht  
Neuesten  
auch nicht  
Sport-  
werden als  
Blatt meint  
abgebat-  
Monat  
ange-  
bundes  
lager wurde  
er soll durch  
über werden.  
u. der von  
ummensteuer  
wegheuert.  
gati: Ihre  
steuernpflicht  
jedoch  
enthaltenen  
erzielen  
nach dem  
des Beleges  
Abzug des  
nicht  
Abgabesatz  
ist: der  
Durchschnitt  
Zeit des  
a Italien.  
sicherungs-  
gefordert.  
ungung des  
Hochpreise  
nd Korffren-  
enden Vor-  
eichte Kreis-  
ultrodonen  
Abgabe  
1 cm. für  
Baffer und  
300 Rg für  
er als 40 %  
Lois fallen  
über 50 %  
Handel aus-  
des Hand-  
wei Preise.  
Die Höchst-  
Maschinen  
L auf 11 A  
die die Bei-  
wogen wer-  
ch der Ent-  
fester Zin-  
lichen Ver-  
ungsbezirke  
als hoch  
er der Ver-  
en hohen  
Rohle und  
echter Linie  
n Gegenden  
gewaltige  
sehr hohen  
t) auf die  
000 unglü-  
Landtags-  
gebenen wor-  
ahlzahl von  
immen, die  
wendig war.  
gen inneren  
Geselligkeit  
diese wählte.  
nach langen  
abgewann.  
Zeit hatte  
esogen, sie  
war keine  
em beiliegen  
u. er würde  
in Ders ge-  
willen, alles  
k, hatte sich  
zu. Solche  
solche Ent-  
der einsame  
wollen, aber  
so sehr dazu  
nge, und tue  
junge Frau  
Interesse am  
ieder größer  
te lebte, hatte  
weit von sich  
wieder wie  
die ihn aus-  
als je zuvor  
Kinde nicht  
sames Heim  
immer von  
d fand dann  
t folgen zu

macht dies bei 101 Abgeordneten fast 4 Mandate zum württ. Landtag aus. Schuld ist die Doppelwahl mit den zweiwöchigen Umfahrungen. Es war vorzuziehen, daß viele Wahlzettel in das falsche Couvert gesteckt und dadurch ungültig würden. Alle Aufklärung war da wieder einmal vergeblich. Die Regierung hätte selbst geprüfter sein sollen. Das Stadtwort ist nun gleich dabei, zu glauben, die „tappigen Bauern“ hätten falsch gewählt. Sehr mit Unrecht! Nicht die ländliche Bevölkerung, sondern die eingebildete Intelligenz der Städte hat ungültig gewählt. In den meisten, namentlich den rein landwirtschaftl. Oberamtsbezirken sind durchschnittlich wenig mehr als 300 ungültige Stimmen abgegeben worden. Man vergleiche damit Stuttgart (4377), Heilbronn (1532), Ulm (1376), Göttingen (1197), Göttingen (1183), Ludwigsburg (1181) usw.

**Der Leduchsenwein.** Wir lesen in der Cannstatter Zeitung: Ein Bäder und Weinwirt im Renstal hatte im Herbst einige Eimer Strümpfbocher Wein zum landesüblichen Preis gekauft. Die amtliche Höchstpreisfestlegung verbot den Kaufmann zu einem höheren Preis als 1.80 M das Viertelst. Das war unmöglich, wenn der Wirt keinen Schaden leiden wollte, und das wollte er nicht. Er hätte ja den Wein mit Süssweinstock vermehren oder seinen Strümpfbocher zu einem höheren Preis als „Pfalzer“ ausschütten können. Aber das wollte er als reicher Mann auch nicht. So kam ihm ein rettender Gedanke. Er sagte seinen Gästen: Wer 1/2 Liter guten reinen Strümpfbocher ohne Most um 1.80 M will, der muß einen Leduchsen um 1 M dazu essen. Die Folge war, daß der Mann nicht genug Leduchsen herstellen konnte, und sein Strümpfbocher Riesling war vor der Verschlingung gerettet.

**Unsere Sibirier.** Die mit dem Dampfer „Scotland Maru“ aus Wladivostok heimgekehrten württembergischen Sibirier sind, ihrer 6 Landsteute in Gesellschaft zweier weiterer, die aus Bayern und Oesterreich stammen, auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof eingetroffen und von einer Vertreterin der Schwab. Frauenliga begrüßt worden.

**Die Zahl der Erwerbslosen** wies am 15. Mai nach der Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums einen bemerkenswerten Rückgang auf. Während am 15. April noch 244 894 männliche und 66 948 weibliche Erwerbslose unterrichtet worden sind, betragen die entsprechenden Ziffern am 15. Mai nur 210 670 und 59 748. Zu ihnen ist an unterhaltigen Familienangehörigen nach die Zahl von 256 910 gegen 300 000 am 15. April. In diesen Ziffern kommt die ungünstige Wendung, die sich unterdessen auf dem Arbeitsmarkt vollzogen hat, noch nicht zum Ausdruck.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Harb, 9. Juni.** In den letzten Wochen zeigte sich hier, daß auf dem allen, wie auf der neuen Friedhof sehr viele Diebstähle vorkommen. Es werden meistens Blumenstöcke und Grabgärtchen gestohlen, die meistens den Wurzeln aus den Gräbern herausgerissen werden. Die schamlose und charakterlose Handlungsweise kann nicht mehr länger mitan- gesehen werden; sie erregt allgemein großes Mergernis.

**Freudenstadt, 8. Juni.** Heute früh hatten wir einen Reif; nach einer hellen Nacht kam das Thermometer bis nahe an den Gefrierpunkt.

**Freudenstadt, 8. Juni.** Wie wir erfahren, ist Ende letzter Woche das altbekannte Goldhaus zur Sonne in Klosterreichenbach durch Kauf an den früheren Besitzer des Gasthofs zum Bahnhofs in Alpirsbach, Chr. Schmitt übergegangen. Die Übernahme des Betriebs soll bereits am 1. Juli erfolgen.

**Stuttgart, 8. Juni.** Die Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare wird in diesem Sommer zum letztenmal gehalten. Die Berufsausbildung des Volksschullehrers erfolgt künftig durch den Besuch einer höheren Schule bis zum Erwerb der Hochschulreife. Einjährige Abiturienten können bis 1925 nicht mehr ins Lehramt abtreten. Die höhere deutsche Schule, die von nächsten Frühjahr an an Stelle der Lehrerseminare treten soll, ist als Sammelstätte für begabte Volksschüler, insbesondere für solche vom Land gedacht, die einen 6-jährigen Besuch der Volksschule voraussetzen.

**Stuttgart, 8. Juni.** Gewerkschaftliche Nachbaurückbrecher, denen bis jetzt Diebstähle auf den Nachbäuern unterjertigen, Oberjertigen, Aufzügen, Altkäse, St. Herrzenberg, Rohr a. F. und Oettingen O. Kirchheim nachgewiesen werden konnten, wurden durch die Landestrininalpolizei in der Person des 36 Jahre alten, beschäftigungslosen Friedrich Erdmannle von Unterjertigen und des 23 Jahre alten Hilfsmonteurs Karl Karcher von Gabelberg ermittelt und festgenommen. Ein dritter Genosse, der 21 Jahre ledige Schlosser Otto Ranz von Gabelberg befindet sich wegen anderer Diebstähle, die er in Gemeinschaft mit dem inzwischen gleichfalls festgenommenen, 25 Jahre alten Freier Albert Gieber von Cannstatt verübt hat, schon seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Die zum Teil erhebliche Beute ist von den Burtschen teillos durchgebracht worden.

**Stuttgart, 8. Juni.** Auf Einladung des württ. Ministeriums des Innern hat nun auch das Reichsgesundheitsamt einen Bakteriologen Geh. Rat Dr. Lieke, in das Seuchengebiet entsandt, nachdem dort bereits Geh. Rat Prof. Dr. Olt-Birchens pathologisch anatomische Untersuchungen über die Maul- und Klauenseuche vornimmt. Beide Forscher sollen vor allem die Frage nachprüfen, ob es sich bei der bösartigen Seuche nur um einen höheren Virulenzgrad eines Erregers oder aber um eine sog. Mischinfektion, oder die Verbindung der Seuche mit einer anderen Krankheit handelt. Es ist nicht zu erwarten, daß der Erreger der Seuche entdeckt werde, nachdem Forscher festgestellt haben, daß dieser Erreger mit den derzeitigen Hilfsmitteln nicht zu Gesicht gebracht werden kann; Dr. Lieke hat vom preussischen Landwirtschaftsministerium den Auftrag erhalten, auch Versuche mit einem neuen Schutz- und Heilmittel anzustellen. Es soll ein noch stärkeres Serum hergestellt werden, nachdem die bisherigen Impfungen in Württemberg nicht voll befruchtigt haben.

**Juffenhansen, 8. Juni.** In der Familie des Karl Rühle kam es infolge Streitigkeiten zwischen dem Vater und dem 21jährigen Sohn Karl Rühle, lediger Mechaniker, der bei seinen Eltern wohnt, zu Eilichkeiten, in deren Verlauf der Vater sein Leben lassen mußte. Die Todesursache wird erst durch die Section einwandfrei festgestellt werden können. Der Mörder ist verhaftet.

**Hall, 7. Juni.** Die Staatsanwaltschaft erläßt folgenden Ausschreiben: Am 29. Mai wurde auf den Bandwirt

Jacob Hummel, der sich auf dem Heimweg von Oehringen nach Vangenbeutungen befand, abends aus dem Gehäus ein scharfer Revolvergeschuß und, nachdem er den Wald verlassen hatte, von den ihm mit Fahrträdern verfolgenden Lärern aus einer Entfernung von etwa 6 Metern abermals 2 bis 3 scharfe Schüsse abgegeben. Die Lärer hatten zweifellos geplant, den Hummel zu töten und auszuräumen. Es kommen zwei jüngere Burtschen im Alter von etwa 25 Jahren in Betracht, die ihre Schlopphülle tief ins Gesicht herein gezogen hatten, so daß sie nicht erkannt wurden.

**Leutkirch, 8. Juni.** Die Bohrungen nach Kohle in Greiß bei Herbsried im sog. Kohlsch (bayr. Allgäu) haben nun eine Tiefe von 30 Metern erreicht, ohne auf Kohlen zu stoßen. Die Bohrungen sollen bis zu einer Tiefe von 50 Meter fortgesetzt werden, was noch ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

**Vom Bayerischen Ries, 7. Juni.** Die Maul- und Klauenseuche nimmt im Ries erschreckende Ausdehnung an. Der Ort Weßelheim hat in voriger Woche über 100 Stück Vieh einstarben oder noch schlachten müssen. In Steinbach sind 170 Stück der Seuche zum Opfer gefallen, während in Höffingen die Seuche abermals ausgebrochen und wieder neue Opfer fordert hat.

### Väertisch.

**„Der Schwäbische Bund“** die neue Monatschrift aus Oberdeutschland (Verlag „Der Schwäbische Bund“ Strecker und Schröder, G. m. b. H. Stuttgart) bringt sieben sein Jubiläum heraus. Wir erwähnen aus dem bedeutamen und ansprechenden Inhalt: Prof. M. Eimer, Deutschland und die elass lothringische Autonomie; S. J. Bock, Der Röhlerglaube und die Röhlerreligion; R. G. Bartsch, Landleben II; M. Bilgeri, Borarbergs Anteil am deutschen Geistesleben; Dr. Orolaus, Die Reichsflagge; S. Fischer-Lüdingen, Ästhetische Kogereien (IV); S. Villenfen, Offenbarung; Dr. G. Engel, Die Geburt des Selbst (zu Christoph Schrenk's 60. Geburtstag); R. Kraus, Mördes Persönlichkeit; S. S. Ehrler, Wippe; Dr. M. Brühmann-Stuttgart, Goldbunde u. Goldgeminnung zwischen Rätien u. Mittelschle; S. Wissenbarter, Ueber Bücher und Dichter; Lorische Beiträge sind von E. Bertram, A. Wagner-Borburg, Grete Sulbranson, M. Schaffen und Th. Rauch veröffentlicht. Das Heft, das zahlreiche gut wiedergegebene Tafeln und Textbilder schmückt, ist bei G. W. Jäger, Buchhandlung, Regold vorrätig.

### Legte Nachrichten.

#### Demission des gesamten Kabinetts.

**Berlin, 8. Juni.** Das Reichskabinet hat sich heute mittag um 12 Uhr versammelt und dem Reichspräsidenten seine Demission angeboten. Der Reichspräsident hat sie angenommen und die Minister gebeten, bis auf weiteres ihre Geschäfte weiterzuführen. Außerdem hat er den Reichszahler ersucht, darauf hinzuwirken, daß eine möglichst beschleunigte Feststellung des Wahlergebnisses erfolge und die Einberufung des Reichstags möglichst bald stattfinden könne.

#### Ein halbamtlicher Bericht.

**Berlin, 9. Juni.** Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind bei den Wahlen zum Reichstag nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen die beim Reichswahlleiter eingelaufenen 25 719 065 Stimmen abgegeben worden, davon entfallen auf die

S.P.D.	5 531 157	Stimmen
U.S.P.D.	4 809 882	„
D.N.D.P.	3 638 851	„
D.V.P.	3 456 131	„
Zentrum	3 600 800	„
D.D.P.	2 151 509	„
Christl. föderalistische Liste (bayer. V.P., Christl. Sp.)	1 254 963	„
R.P.D.	498 199	„
Dhann.P.	318 104	„

Auf Grund dieser Stimmenergebnisse sind mit Berücksichtigung der Verteilung der Reststimmen auf die Reichstagswahlkreise in die Reichsliste 418 Abgeordnete gewählt worden und zwar: S.P.D. 92, Zentrum 58, D.D.P. 36, D.N.D.P. 61, D.V.P. 59, U.S.P.D. 80, R.P.D. 2, bayer. Bauernbund 4, Dhann.P. 5, Christl. föderal-Liste 21.

Bei der Neuberechnung ergab sich, daß von den Reststimmen über 30 000 je 1 Mandat auf die D.D.P., die D.N.D.P. und die Christl. föderal-Liste fallen. Im übrigen verteilten sich die Reststimmen folgendermaßen: 11 157 S.P.D., 20 800 Zentrum, 22 509 D.D.P., 8 851 D.N.D.P., 16 131 D.V.P., 9 682 U.S.P.D., 15 563 Christl. föderal-Partei, 18 104 Dhann. Partei, 318 199 R.P.D., 87 518 Wirtschaftsbund für Stadt u. Land. Unter Zurechnung der Abgeordneten der Abstimmungsgebiete ergibt sich, daß der neue Reichstag insgesamt 460 Abgeordnete zählen wird. Die Mandatverteilung ergibt mit dieser Zurechnung folgendes Bild: S.P.D. 110, Zentrum 67, D.D.P. 45, Christl. föderal-Liste 21, D.N.D.P. 65, D.V.P. 61, U.S.P.D. 80, R.P.D. 2, Bayer. Bauernbund 4, Dhann. Partei 5.

#### Das Ergebnis in Bayern.

**München, 8. Juni.** (Amlich.) Als vorläufiges Ergebnis der Reichstagswahl in Bayern stand im Ministerium des Innern bis heute mittag 12 Uhr das folgende fest: Es erhielten: Bayer. Volkspartei 1 136 433, Mehrheitssozialdemokraten 470 863, Deutsche Volkspartei u. Mittelpartei 400 914, Unabhängige 371 110, Deutschdemokraten 228 651, Bauernbund 214 867, Kommunisten 57 300, Deutschsoziale Partei 2 458. Die Ziffern von 8 ländlichen Bezirken fehlen noch.

**München, 9. Juni.** Voel. Wahlergebnis für den Landtag in Bayern: Die Mandate verteilten sich für den kommenden Landtag wie folgt: Mehrheitssozialisten 19, Unabhängige 16, Kommunisten 1, Bayer. Volkspartei 54, D.S.P. und D.N.D.P. 17, Bauernbund 10, D.D.P. 8. Außerdem sind noch 15 Sitze auf Grund der Restziffern und 15 Landesliste auf die Parteien zu verteilen.

#### Wahlkandal im Kreis Hesse-Nassau.

**Berlin, 9. Juni.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Paffel gemeldet, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen im Wahlkreis Hesse-Nassau wegen zahlloser formeller Verstöße, sowie wegen behaupteter geschwinderiger Beeinflussung angefochten werden wird.

### Französische Stimmen.

**Paris, 9. Juni.** Das „Journal des Debats“ sagt über die deutschen Reichstagswahlen, eine Neuorientierung nach rechts oder links sei möglich. Das katholische Zentrum werde vielleicht imstande sein, je nachdem es sich auf die eine oder die andere Seite schlage, die Entscheidung zu geben. Es habe schon oft die Rolle des Vermittlers gespielt. — Der „Temps“ meint, die Nachbarn Deutschlands dürften durch das Ergebnis der Reichstagswahl nicht leiden. Die verschiedenen deutschen Parteien müßten nunmehr ihre Absicht kundgeben in Bezug auf die Ausführung des Friedensvertrags und die Beziehungen Deutschlands zu jeder der Nationen, mit denen es Krieg geführt habe. Das wäre besonders nützlich, wenn die beiden Parteien, deren Einfluß durch die Wahlen gestärkt wurde, also die Deutsche Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei, ohne Bezug ihre künftige Haltung in den europäischen Fragen festlegten.

**Paris, 8. Juni.** Die Pariser Presse verfolgt mit gespanntester Aufmerksamkeit die Ergebnisse der Reichstagswahl. „Echo de Paris“ glaubt, daß Deutschland eine starke Regierung braucht, die sich Behorheit erzwingen könne. Das deutsche Volk von morgen sei aber ebenso unfähig, eine solche zu bilden, wie das deutsche Volk von gestern. — „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die jetzige deutsche Regierung nur mit einer schwachen Mehrheit ihren Wahlspruch behaupten könne und so die alten Minister auf ihren Posten bleiben würden. Ihre Lage sei aber auf alle Fälle durch das starke Anwachsen der Opposition äußerst schwach. — „Somme Libre“ sagt, daß die neue Regierung ebensowenig in der Lage sein werde, die Forderungen des Friedensvertrags zu erfüllen, wie die bisherige. Die Zeit arbeite nicht für die Verbündeten.

#### Vor der Entscheidung im Abstimmungsgebiet.

**Berlin, 8. Juni.** In wenigen Wochen fällt die Entscheidung über die staatliche Zugehörigkeit des Abstimmungsgebietes von Ost- und Westpreußen. Die deutsche Regierung hat bei der Regierung in Warschau, bei den alliierten Kommissionen und bei den alliierten Regierungen seit Monaten die euerstinsten Vorstellungen erhoben, um Bürgschaften für die freie Durchfahrt der Stimmberechtigten zu erhalten. Jetzt, wo die Abstimmung unmittelbar bevorsteht, muß es sich zeigen, ob Polen bereit ist, das Selbstbestimmungsrecht in Ostpreußen und Westpreußen anzuerkennen und wenn das nicht der Fall ist, ob es den Alliierten mit dem Selbstbestimmungsrecht ernst ist, sodas sie ihm gegen Polen zum Siege verhelfen werden.

#### Ein schleswig-holst. Protest.

**Kiel, 9. Juni.** Der gestern zusammengesetzte schleswig-holsteinische Provinziallandtag hat einstimmig dem von der Entente überreichten Vertragsentwurf widersprochen und von der Regierung verlangt, ihn unter allen Umständen abzulehnen und sich zur Erfüllung der Forderungen der Entente nur soweit bereit zu erklären, als sie den Bedingungen des Versailleser Friedensvertrags entsprechen.

#### Brüssel und Spaas.

**Brüssel, 8. Juni.** Gavaas meldet, daß, nachdem Milbrand der Verschiebung der Konferenz von Spaas zugestimmt habe, diese nunmehr am 6. Juli stattfinden wird. Ihr wird eine Sonderkonferenz der Premierminister der alliierten Staaten vorangehen, die am 2. J. und 4. Juli in Brüssel abgehalten wird.

**Paris, 9. Juni.** Nach dem „Daily Chronicle“ wird die internationale Finanzkonferenz in Brüssel frühestens am 25. Juli zusammentreten.

#### Das Programm des Völkerbundesrats.

**Rotterdam, 9. Juni.** Im englischen Unterhaus sagte Lloyd George vorgelesen noch, die Versammlung des Völkerbundesrats, die zusammengerufen worden sei, um die Beschwerten Persiens zu erörtern, werde auch imstande sein, über andere Gefahren und Schwierigkeiten, die den Frieden Mitteleuropas bedrohen, zu beraten. — In der Versammlung des Völkerbundesrats wird wahrscheinlich Lloyd George als Vertreter Englands anwesend sein. Falls er verhindert ist, werden Balfour und Lord Curzon seinen Platz einnehmen.

#### Drohender Generalstreik im Saarbergbau.

**Berlin, 9. Juni.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge haben die Bergarbeiterorganisationen des Saargebietes die Lohnverhandlungen mit der französischen Bergwerksdirektion abgebrochen. Falls die Saarregierung nicht in letzter Stunde vermittelnd eingreift, droht für den gesamten Saarbergbau der Ausbruch des Generalstreiks.

#### Die deutsche Viehableieferung.

**Berlin, 9. Juni.** Wie das „Berl. Tgl.“ aus Basel meldet, sind von dem deutschseits an Frankreich abzuliefernden Vieh bis zum 1. Juni abgeliefert worden: 42 453 Rinder, 67 476 Schafe, 7875 Ziegen und 7176 junge Pferde und Zuchstuten.

#### Generalstreik in Karisbad.

**Berlin, 9. Juni.** Nach einer Meldung des „Berl. Tgl.“ aus Wien dauert in Karisbad der Generalstreik fort. Alle Restaurants, Cafes, Theater und Kongressäle sind geschlossen. Die Kurmusik spielt nicht mehr. Es wird kein Gepäck von den Bahnhöfen und zu ihnen gebracht. Die Eisenbahnen verkehren noch.

**Unmäßiges Wetter am Donnerstag und Freitag.** Troden und warm.

#### Amliche Kurze

mitgeteilt von der			
Bankfirma Beer & Söhne, Karlsruhe i. S.			
5% Kriegsanleihe	70 1/2	Allgem. Gl. Akt.	190
6% Württemberg.	89	Packfahrt	182
6% Bab. Eisen. Anl.	85	Nordd. Lloyd	189
5 1/2% do. cons.	85	Vöding	379
6% Bayern	87	Bah. Anl. u. Sode-Anl.	481
		Deutsche Rail-Anl.	418
Droße Schmelz 100 Franken = A 74			
Holland 100 Gulden = A 151 1/2			

Mit der Schriftleitung beauftragt C. H. G. v. H. Wagner  
Druck und Verlag von G. W. Jäger, Buchhandlung, Regold, Reg.-D.



**Ämtliche Bekanntmachung.**

Somit telegraphischer Mitteilung der Würt. Fleischver-  
sorgungsstelle vom 7. d. Mts. sind die Preise für Schlach-  
tvieh wie folgt festgesetzt worden:

Rindvieh Klasse A	380	für den Ztr. Lebendgewicht
B	340	
C	240	
Kälber	450	

Die Preise für Rind- und Kalbfleisch werden vorläufig  
auf 8.50 für das Pfund festgesetzt.

Die vorstehenden Höchstpreise treten ab 7. Juni d. J.  
in Kraft.

Nagold, den 5. Juni 1920. Oberamt: Würt.

Empfehlen an Wiederverkäufer und Private

**la. reinweißes Speisefalz**

(schweife) zu billigsten Preisen.

**Gottlieb Lehre** **Gottl. Schuon**  
Mehlhandlung **Bäckermeister**  
Nagold.

**Zigaretten**

von Batschari zu 30 - 40 - 50 und 60 Pfg.

**Zigarren**

zu 80, 90 Pfg., 1.20 Mk. und 1.50 Mk.

versteuert von den Fabriken

kann an Wirte und Wiederverkäufer günstig abgeben

**Hermann Knodel**

Nagold.

Wein schwarzer

**Schäferhund**

auf den Namen „Bello“ gehend, hat sich  
**verlaufen.**

Der Finder derselben wird gebeten, ihn gegen Belohnung  
zurückzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

R. Hauser, Kalkwerk, Nagold.

**Zucht-  
Farren**

zu verkaufen.

J. Flaig, Münchhof, Station Schramberg,  
Telephon Königsfeld 131.

**Pferdverkauf**

am nächsten Freitag, 11 Juni  
morgens 8 Uhr auf der Stadt-  
pferde-Kanzlei in Nagold.

**Waschwind-  
Maschine**

mit sehr guten Gummiwalzen  
und

**1 Heiletaische  
(Segeltuch)**

verkauft preiswert.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

**Kr. V. Löffler  
Neues  
Stuttgarter**

**Rochbuch**



30. Auflage.

empfehlen  
**G. W. Zaiser**  
Nagold.

**Bismarck-**

2685 sowie

**Salz-**

**Heringe**

sind eingetroffen bei

**Kr. Schittenhelm.**

Nagold.

Einen bereits noch neuen

**Kinderwagen**

hat zu verkaufen.  
Wer 7 sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

2690

**Freudenstadt.**

Zum Eintritt auf 1. Juli suche ich ein in  
Kurz- und Maschinenschrift durchaus ge-  
wandtes, zuverlässiges, fleissiges

**Fräulein.**

2668 **Rechtsanwalt Dr. Knodel.**

**Erde- und  
Steinbrucharbeiter  
gesucht.**

**Südd. Kunststeinwerke Hick & Co.**  
Werk Pfrondorf. 2666

**Unsere hastende Zeit**

bringt es mit sich, daß wir heutzutage so  
viele Annehmlichkeiten erdulden müssen.  
Trotzdem dürfen wir unsern guten Mut  
nicht sinken lassen. Die gegenwärtige Zeit

**verlangt**

es, daß wir Zerstreuung suchen und zu  
diesem Zweck den „Gesellschafter“  
lesen, der auch wirklich etwas bietet für  
die Stunden der

**Erholung.**

**Patent. Sprungfeder-Matratzen**

eigenes Fabrikat

in nur allerbesten Ausführung  
und in allen Größen

empfehlen

Polstermöbel- und Sprungfeder-Matratzen-Geschäft

**GEORG HARTMANN, NAGOLD.**

Wiederverkäufer gesucht.

Cigarren Cigaretten

**Echten  
Nordhäuser  
Kautabak**

empfehlen  
Cigarren-Spezialgeschäft  
**Otto Steegmüller**  
Nagold.

Tabake Pfeifen

**Knorr's  
Suppenwürfel  
Marmelade**

**Rauch- u. Kautabak**

empfehlen 2686

**Ehr. Raaf**

Klampp's Nachf., Nagold.

Nagold. 2694  
Am Donnerstag den 10.  
Juni abends 7 Uhr verpach-  
ten wir den

**Heuertrag**

von 32 Ar beim Stadtbahn-  
hof an Ort und Stelle.

**Geschw. Sautter.**

Pfaffenbarten fertigt W. Zaiser.

**Freiw. Feuerwehr Nagold**

Am Sonntag den 13. Juni 1920 rückt die

**gesamte Feuerwehr**

zur Übung aus.

Antreten präzise 7 Uhr beim Magazin in

der Burgstraße.

2689

Das Kommando.

**Rundstäbe zu verkaufen**

in Weichholz 1 bis 2 Meter lang, 22/25/28/40 mm stark  
zu Rechenstiel, Besenstiel, Schrupperstiel, Rouleauxstangen,  
sowie 1000 Stück

**geschliffene Zaunstecker,**

1,30 Meter lang, und

**Sägmehl**

zu billigen Preisen

**Weik & Deuble, Holzwarengeschäft, Wildberg.**

Für sofort oder 1. Juli  
wird geistiges 2695

**Mädchen**

für Zimmer und Küche  
gesucht.

**Neue Handelsschule  
Calw.**

**Lösungsbüchlein**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Empfehle in besten Friedrichs-  
qualitäten sämtliche

**Farben und Lacke**  
für Innen- u. Außenanstriche  
**Leinölfirnis u. Terpentinöl**  
**Möbelwachs**  
**Mattierungen u. Polituren**  
**Fußboden-Lack**

Wachs

Oel usw.

zu den billigsten Tagespreisen

**K. Ungerer, Nagold.**

**ABDA**

Allgemeine Bausch- und  
Privat-Darlehens-Anstalt

Kommanditgesellschaft  
Nagoldstr. 80.

**Finanzierungen,  
Beleihungen,  
Privat-Darlehen.**

Zahlreiche Empfehlungs-  
nachweise. Rasche, ver-  
schwiegene, angenehme  
Geschäftsabwicklung.



Alle Musik-Instrumente,  
für Haus und Orchester, von  
den einfachsten Schüler- bis  
zu den feinsten Künstler-  
Instrumenten, alles Zube-  
hör, Saiten usw. empfiehlt  
in reichster Auswahl  
**Musikhaus Gurrh, Pforzheim**  
Leopoldstr. 17  
Arkaden Kleidisch, Roßbrücke.  
Ankauf abgespielter Schall-  
platten und Bruch pro  
Platte M. 2.—  
Reparaturen und Stimmen  
in eigener Werkstätte.

**Bremsenöl**  
(Steinöl)  
empfehlen billigst

**Löwen-Drogerie**  
Gebr. Benz, Nagold.  
Bahnhofstr. Telefon 122.

**Haarschmuck**

aus Zelluloid, Schildpatt  
Friseurkämme aller Art  
Aufpolierung  
werden sachmännlich repariert  
bei **J. Pfister, Friseur**  
2696 Wildberg.

**Violin-  
Zither-  
Mandoline-  
Gitarre-  
Saiten**

**Kolophonium, Stege,  
Kinnhalter, Dämpfer,  
Wirbel etc. etc.**

bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Effringen. 2697

**Milch-  
schweine**  
hat zu  
verkaufen  
am Donnerstag abend 7 Uhr  
Georg Junger.

**Aquarell-  
Tuben-  
Farben**

**Farbkasten, Pinsel,**

sowie sämtliche

**Malartikel**

vorräthig bei

**G. W. Zaiser,**  
Buchhandlung, Nagold.

